

Energy News

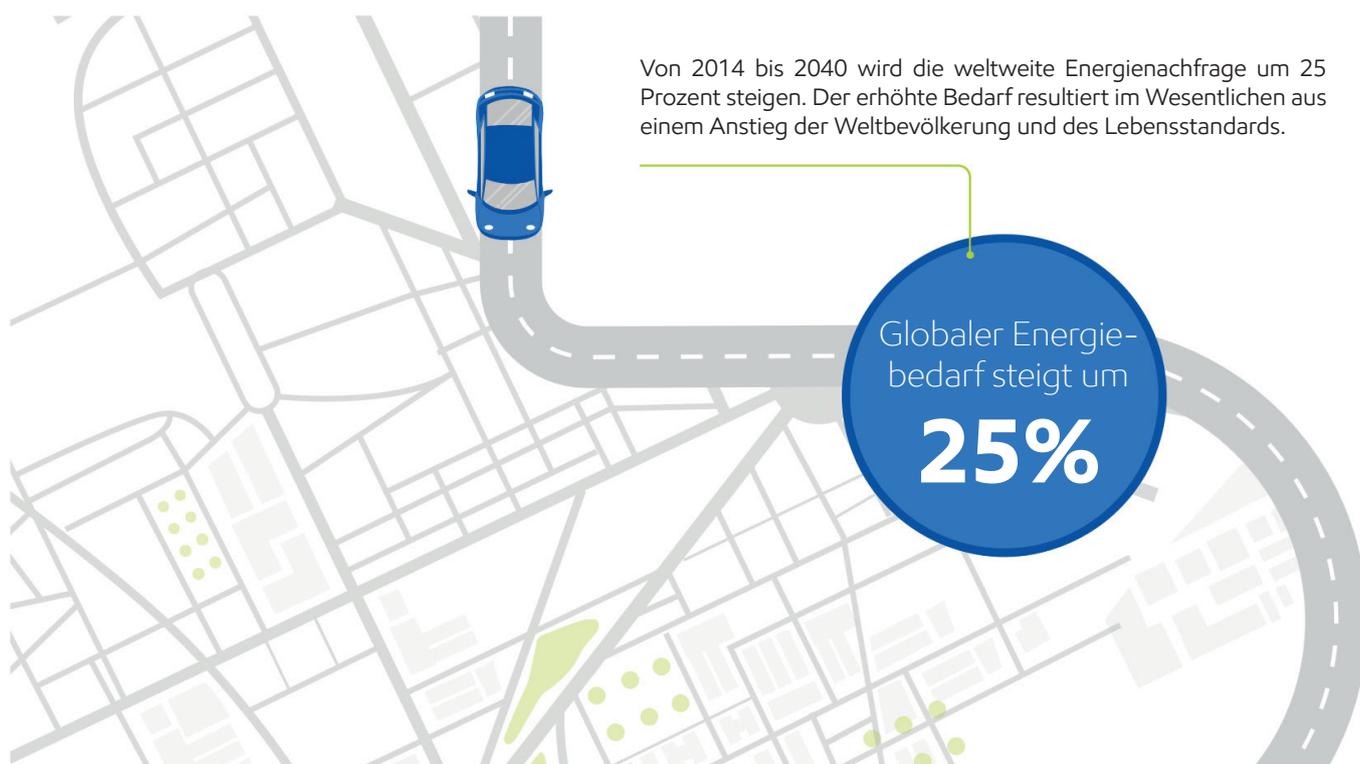
Energy lives here™

Outlook for Energy Eine Reise ins Jahr 2040

Energie ist überall. Sie hält uns warm, macht uns mobil und ermöglicht, dass wir mit unseren Mitmenschen in Kontakt bleiben. Aber wie stellen wir unseren Energiebedarf auch zukünftig sicher? Und wie sieht der Energiemix der Zukunft aus?

Antworten liefert unserer „Outlook for Energy 2017“. Der Outlook for Energy ist ExxonMobils langfristiger globaler Ausblick auf die Entwicklung von Energieangebot und -nachfrage und die Themen, die die Energiezukunft der Welt prägen. Die Prognose wird jährlich aktualisiert. Die aktuelle Ausgabe umfasst den Zeitraum bis 2040.

Begeben Sie sich mit uns auf eine Reise ins Jahr 2040 und werfen Sie einen Blick auf die Energie der Zukunft.



Inhalt

01 - 03

Outlook for Energy

04

Kranarbeiten im Betrieb Röhlermoor

Laptop-Spende

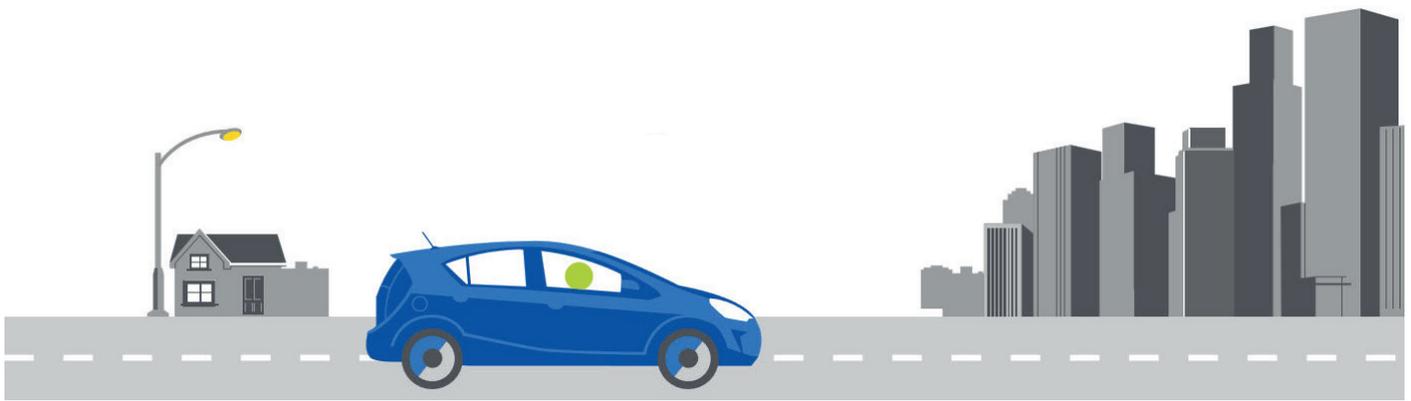
05

Neue Erdgas-Website

06

Short News

Erdgas ABC



Anstieg der CO₂Emissionen wird gebremst

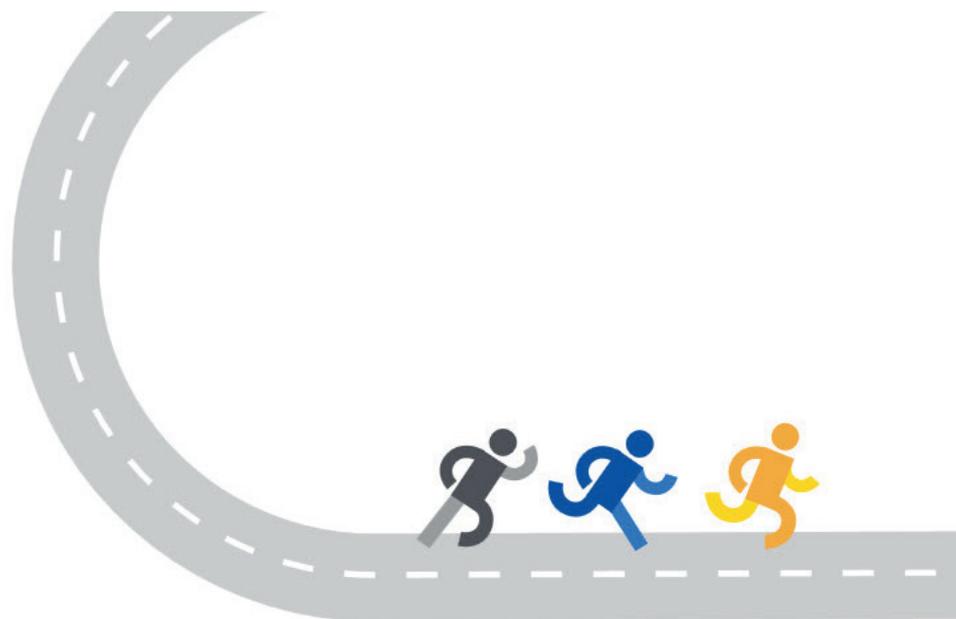
Trotz des zu erwartenden Bevölkerungswachstums und der Erhöhung des Lebensstandards wird der Anstieg der energiebedingten CO₂-Emissionen in den nächsten Jahrzehnten gebremst werden. Die Hauptgründe sind verbesserte Energieeffizienz und der zunehmende Einsatz von CO₂-ärmeren Brennstoffen. Unseren Schätzungen nach werden die globalen CO₂-Emissionen etwa 2030 ihren Höhepunkt erreichen und danach zurückgehen. Gegenüber 2014 werden die globalen CO₂-Emissionen in 2040 voraussichtlich nur um etwa 10% höher sein, obwohl die Weltbevölkerung um etwa 25% wächst.

Erdgas überholt Kohle

Kohle, die derzeit weltweit zweitgrößte Energiequelle, wird etwa 2025 ihren Höhepunkt erreichen und danach zurückgehen. Bis 2040 wird Kohle nur noch 20 Prozent des weltweiten Energiebedarfs decken, fünf Prozentpunkte weniger als 2014.

Für Erdgas wird jedoch ein schnelles Wachstum prognostiziert – in etwa einem Jahrzehnt wird Erdgas Kohle überholt haben.

Ein wichtiger Grund für das schnelle Wachstum des Erdgasbedarfs ist seine Vielseitigkeit. Mit Erdgas



können Generatoren für die Stromerzeugung betrieben werden, es kann aber genauso direkt in Haushalten oder Fabriken genutzt werden. Außerdem kommt Erdgas auch zunehmend als Kraftstoff für Lastkraftwagen und Schifffahrt zum Einsatz. Weiterhin ist der Energieträger aufgrund seines relativ geringen Kohlenstoffgehalts attraktiv. Denn: Erdgas emittiert bei der Verbrennung bis zu 60 Prozent weniger CO₂ als Kohle. Dies wirkt sich positiv auf die Anstrengungen zur Einschränkung der CO₂-Emissionen, vor allem im Stromsektor, aus.

Erdgas emittiert bis zu

60% weniger CO₂
als Kohle



Öl wird weiterhin Hauptenergiequelle sein

In unserem Outlook for Energy gehen wir davon aus, dass Öl weiterhin weltweit die größte Energiequelle bleiben wird, weil es für den Verkehr und als Rohstoff für die petrochemische Industrie unverzichtbar ist. Die weltweite Nachfrage nach Öl und anderen flüssigen Brennstoffen wird zwischen 2014 und 2040 voraussichtlich um 20 Prozent steigen.



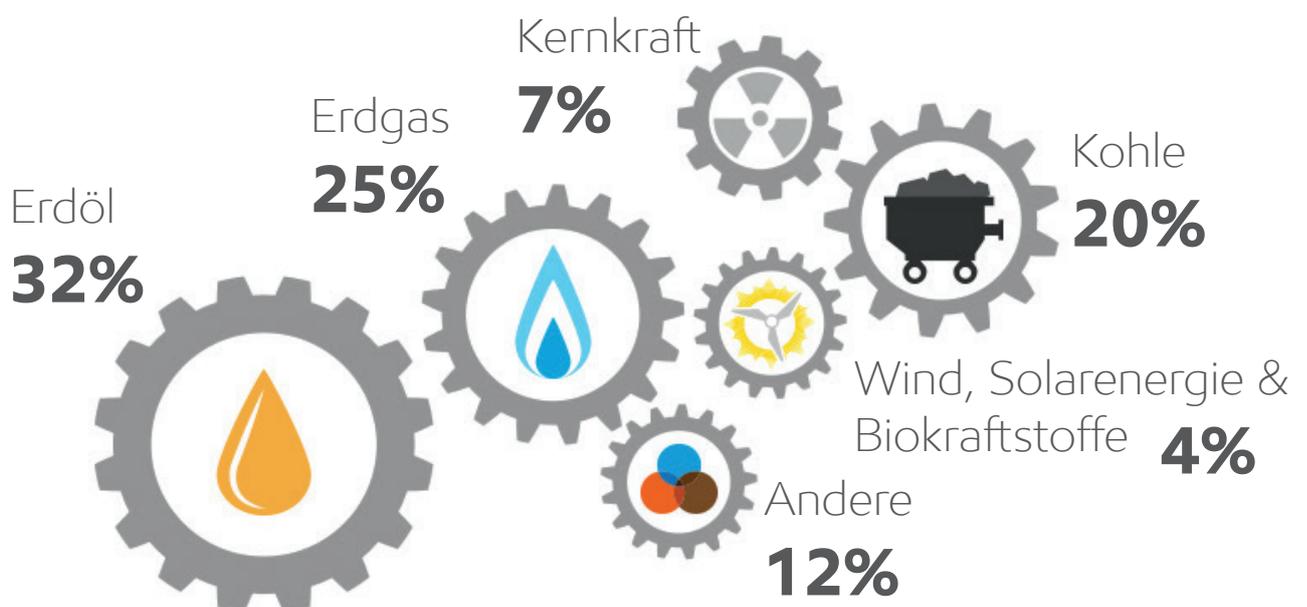
Erneuerbare wachsen, Fossile tragen die Hauptlast

Für die Deckung des steigenden Energiebedarfs werden bis 2040 alle Energiequellen der Welt benötigt. Öl, Erdgas und Kohle werden auch bis 2040 fast 80 Prozent des weltweiten Energiebedarfs decken. Diese Energieträger sind zuverlässig, erschwinglich, vielseitig, gut zu transportieren und haben eine hohe Energiedichte.

Erneuerbare Energien wie Windkraft, Solarenergie und Biokraftstoffe verzeichnen ein rasches Wachstum. Das Volumen dieser Energieträger wird sich von 2014 bis 2040 weltweit mehr als verdreifachen. Das größte Wachstum ist bei der Windenergie zu erwarten, die 2040 voraussichtlich etwa 2 Prozent des weltweiten Energiebedarfs und fast 10 Prozent des Strombedarfs decken wird.



Der prognostizierte weltweite Energiemix im Jahr 2040:



www.erdgas-aus-deutschland.de Erdgas-Website im neuen Gewand

Mehr als fünf Jahre haben wir Sie auf unserer Website www.erdgassuche-in-deutschland.de über Themen und Hintergründe der heimischen Erdgassuche und -förderung informiert. Nun ist es Zeit für einen Neustart!

Seit dem 5. Januar erstrahlt unsere Website im neuen Design und ist ab sofort noch anwenderfreundlicher. Neben neuen Inhalten wurde insbesondere auch die Themenstruktur verbessert. Außerdem haben wir den vor-Ort-Bereich weiter ausgebaut, in dem wir Sie über unsere lokalen Aktivitäten informieren.

Auch der Name der Website ist neu: aus „**Erdgassuche-in-Deutschland.de**“ wird „**Erdgas-aus-Deutschland.de**“.

Schauen Sie doch mal vorbei: www.erdgas-aus-deutschland.de.

ExxonMobil
Erdgassuche in Deutschland

Energiewende Erdgas Fracking Erkundung & Förderung Vor Ort Dialog Newsroom

Meinung
Danke!
Die Weihnachtszeit ist immer auch die Zeit Danke zu sagen. Denjenigen zu danken, die uns das Jahr über ...
09.12.2016 | Ritva Westendorf-Lahouse

Fracking
Ein seit 1961 erprobtes Verfahren, das in Deutschland bereits rund 300 mal sicher zum Einsatz kam.

Twitter Feed
#MEANTWEETS
DIE LOWLIGHTS DES JAHRES 2016

ExxonMobil | Erdgas aus Deutschland

Energie Erdgas Fracking Wir vor Ort Im Dialog Newsroom

Erdgas
Die Energiewende eröffnet Deutschland viele Chancen, gleichzeitig bedeutet sie aber auch eine große Herausforderung. Erdgas wird hierbei eine wichtige Rolle spielen.
[Erfahren Sie mehr](#)

AKTUELLES
Aktuelles
[Durchsuchen >](#)

Warum Deutschland Erdgas braucht
[Durchsuchen >](#)

Rotenburg / Heidekreis
[Durchsuchen >](#)

Was ist Fracking?
[Durchsuchen >](#)

[Weitere Themen](#)

Reinöltank ExxonMobil macht den Deckel drauf

Weithin war der Kran sichtbar, der mit seinem 100 Meter langen Ausleger das Dach eines Reinöltanks im ExxonMobil-Betrieb Rühlermoor austauschte. „Die Anlieferung des Krans erfolgte auf sage und schreibe 40 Lkw“, erklärt ExxonMobil-Betriebsleiter Daniel Fischer, für den dies auch keine alltäglichen Dimensionen sind.

Während der Maßnahme vom 29. November bis 3. Dezember, mussten die Mitarbeiter reibungslos Hand in Hand arbeiten, schließlich wurde die Produktion in dieser Zeit ausgesetzt. „Nach den umfangreichen Vorplanungen haben wir dann schließlich gesagt: Nun packen wir es an! Und alles hat tatsächlich absolut reibungslos funktioniert. Ich bin sehr zufrieden“, sagt Fischer, der die Anlage unverzüglich wieder in Betrieb nehmen konnte.

Korrosion an der Oberfläche des Daches machte die Arbeiten nötig. Um den Reinöltank fit für die Zukunft zu machen, wurde schließlich entschieden, das komplette Dach zu tauschen. Bei einem Tank mit einem Volumen von 5.000 Kubikmetern und einer Höhe von 17 und einem Durchmesser von 20 Metern waren detaillierte Planungen im Vorfeld notwendig. „Das Team hat wieder einmal einen super Job gemacht“, erinnert sich Fischer.



Kranarbeiten zum Austausch eines Reinöltankdaches im ExxonMobil-Betrieb Rühlermoor

Laptop-Spende Technik unter und über Tage

Was tun mit Laptops, die im eigenen Betrieb nicht mehr benötigt werden? Warum nicht spenden, dachte sich ExxonMobil und machte kurzerhand Nägel mit Köpfen und übergab 50 Laptops an das Antonianum-Gymnasium in Vechta. Bei den Geräten handelt es sich um ehemalige Firmenlaptops, die bisher in der Hauptverwaltung des Erdöl- und Erdgasproduzenten in Hannover genutzt wurden.

„Oft haben wir für ausgediente Hardware keine Verwendung mehr. Gleichzeitig fehlt sie an Schulen. Wir möchten das ändern“ betont ExxonMobil-Unternehmenssprecherin Birgit Schilling. Schließlich müsse man sich als Technologieunternehmen auch für technische Belange engagieren – und das nicht nur unter, sondern auch über Tage, so Schilling.

„Für die großzügige Spende an unsere Schule bin ich ExxonMobil sehr dankbar“ freut sich Inge Wenzel, Schulleiterin am Antonianum. „Mit den Laptops können unsere Schülerinnen und Schüler gut in den verschiedenen Unterrichtsstunden arbeiten“ erklärt Wenzel. Auch Sigrid Schröder von der Regionalabteilung der Landesschulbehörde in Osnabrück, freut sich, dass das Antonianum mit der zusätzlichen Ausstattung von ExxonMobil die digitale Bildung der Schülerinnen und Schüler vorantreiben kann.



Birgit Schilling (links) übergibt Inge Wenzel (rechts) die Laptops im Antonianum-Gymnasium in Vechta (Quelle: Oldenburgische Volkszeitung)

Short News

Gute Luft dank Erdgas

Ein aktueller Forschungsbericht der International Gas Union (IGU) zeigt, wie ein Umstieg auf Erdgas signifikant zur Reduzierung der Luftverschmutzung beiträgt. Der [Report](#) enthält Fallstudien zu Berlin, Dublin, Krakau und Rotterdam. In den vier Städten wurden die Werte der Treibhausgasemissionen und die Luftqualität signifikant verbessert, indem verstärkt Erdgas bei der Stromerzeugung, beim Heizen und im Verkehr eingesetzt wurde.

Stromerzeugung: Der Wind hat sich gedreht

Laut dem Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW) wurden in Deutschland im vergangenen Jahr 70% des Stroms aus nicht-erneuerbaren Quellen erzeugt. Interessant dabei: Während die Windkraftanlagen 2015 hierzulande bei der Stromerzeugung noch vor Erdgas lagen, hat sich im Jahr 2016 im wahrsten Sinne des Wortes der Wind gedreht: [Gaskraftwerke lieferten 12% des Bruttostroms, Wind onshore lag mit 10% knapp dahinter](#). Gegenüber Photovoltaik schnitt Erdgas sogar doppelt so gut ab. Ein guter Trend für den klimaschonsten aller fossilen Energieträger.

„Fracking ist keine Risikotechnologie“

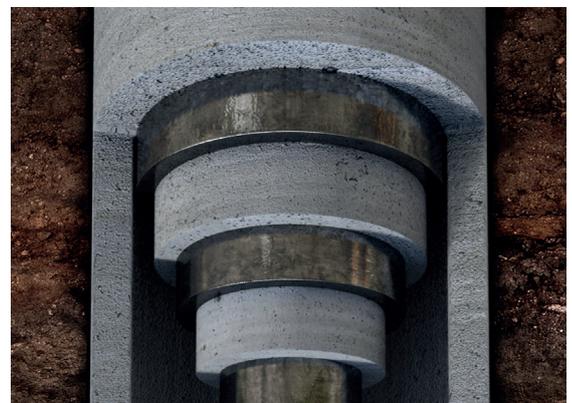
In einem lesenswerten [Interview](#) des Verbands der Chemischen Industrie e.V. (VCI) äußerte sich Dr. Willem Huisman, Präsident von Dow Deutschland und Präsidiumsmitglied des VCI, u.a. zur Energiewende, den Energiepreisen und der Fracking-Technologie in Deutschland. Dr. Huisman betont hierbei insbesondere die Chance für mehr Versorgungssicherheit und niedrigere Energiepreise, die durch das Fracking-Verfahren in Deutschland möglich wären. Weiter sagt er: „Wir haben hier die strengsten Regeln weltweit, und Fracking ist keine Risikotechnologie.“ Stimmt genau.

Erdgas ABC

G wie „Grundwasserschutz“

Mit unserem „Erdgas ABC“ wollen wir in jeder Ausgabe der Energy News einen speziellen Begriff oder Sachverhalt rund um das Thema Erdgas näher erläutern: Angefangen bei A wie „Ablenkung“ bis Z wie „Zukunft“.

Grundwasserschutz: Wasser ist lebenswichtig. Deshalb gilt: Grundwasserschutz geht vor Energiegewinnung und hat bei der Erdgasförderung oberste Priorität. Neben technischen Maßnahmen tragen auch natürliche Gegebenheiten dem Grundwasserschutz Rechnung: So reichen die nutzbaren grundwasserführenden Schichten in den Erdgasfördergebieten Norddeutschlands üblicherweise bis maximal 200 Meter tief. Erdgas hingegen ist in rund 1.000 bis 5.000 Metern tief liegendem Gestein gespeichert. Zwischen den grundwasserführenden Schichten und den Erdgasvorkommen befindet sich also ein viele hundert bis mehrere tausend Meter starkes Deckgebirge. Außerdem wird das Bohrloch zum Schutz des Grundwassers mehrfach verrohrt und zementiert. Des Weiteren wird vor dem Niederbringen einer Bohrung zunächst ein Bohrplatz hergerichtet, der hermetisch abgedichtet und mit einem umlaufenden Rinnensystem versehen ist, sodass etwaige austretende Flüssigkeiten nicht in den Boden eindringen können. All diese Maßnahmen dienen dazu sicherzustellen, dass der Grundwasserschutz bei einer Erdgasbohrung zu jeder Zeit gegeben ist.



Modell einer Verrohrung und Zementierung des Bohrlochs